

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sudi und des Wirtschaftlichen Verbandes Nusi.

Darassalam
17. August 1912
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

Für Darassalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 Mk. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, allein bezogen jährlich 4 Mk., 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrar- und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Mk., 50 Heller oder 10 Mk. Postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

Für die begebaltene Zeitspaltze 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein. Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen. Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam. Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Bernburgerstr. 15/16. Preisprophet: Amt. 24909, 25775; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.
Nr. 66

Berliner Telegramme.

Ein neuer Balkanongreß?

Berlin, 16. August (W. Z.). In Wien ergriff der Minister des Aeußeren die Initiative zu einem Meinungsaustausch, um zu bewirken, daß die Pforte die Interessen der Balkanvölker berücksichtigt, andererseits daß die Balkanvölker ihre Postulate an die Pforte mit den tatsächlichen Verhältnissen in Einklang bringen. Die Einladungen an die Mächte sind bereits ergangen.

Ermordung eines amerikanischen Konsuls in Kolumbien.

Berlin, 16. August (W. Z.). In Washington teilte Kolumbien dem Staatsdepartement mit, daß der amerikanische Konsul in Carthagena durch einen unglücklichen Zufall erschossen worden sei. Die Untersuchung der amerikanischen Regierung hingegen stellte fest, daß der Konsul ermordet worden ist.

Delegiertenversammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes.

Die diesjährige auf den 15. d. Mts. nach Darassalam einberufene Delegiertenversammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes erstreckte sich eines besonders zahlreichen Besuches, vertreten waren: der Wirtschaftliche Verband der Nordbezirke, der Wirtschaftliche Verband vom Kilimandscharo, der Wirtschaftliche Verein vom Meru, die Wirtschaftliche Vereinigung von Darassalam und Hinterland. Der zur Zeit im Schutzgebiet anwesende Staatssekretär des Reichskolonialamts, Excellenz Dr. Solff, und der Gouverneur, Excellenz Dr. Schnee waren einer Einladung des Vorstandes folgend gleichfalls zur Versammlung erschienen, in ihrer Begleitung außerdem noch der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Kolonialgesellschaft, General v. F. Excellenz von Gayl, Ministerialrat und holländischer Bevollmächtigter zum Bundesrat Dr. Wolf, die Vortragenden Räte im Reichskolonialamt, Geheimre Obergeringsträte Meyer-Gerhard und Haber, der Kommandeur der Schutztruppe, Major Freiherr v. Schleinig, der erste Referent beim Kaiserlichen Gouvernament Geheimrat Methner, sowie eine Anzahl von Referenten und Beamten des Kaiserlichen Gouvernements.

Kurz nach 9 Uhr eröffnete Herr v. Busse die Sitzung, hieß die Erschienenen willkommen und brühte besonders dem Staatssekretär und Gouverneur den Dank der Versammlung für das durch ihr Erscheinen bewiesene Interesse aus. Die Begrüßungsansprache klang aus in einem Hoch auf Se. Majestät.

Der Schriftführer des Landesverbandes, Rechtsanwalt Klöckner-Tanga, verlas darauf den Jahresbericht, welchen wir in einer unserer nächsten Nummern noch ausführlich wiedergeben werden.

Es wurde dann in die Verhandlung der Tagesordnung eingetreten. Den ersten zur Verhandlung gelangenden Punkt bildete die Arbeiterfrage. Rechtsanwalt Klöckner verlas die zu dieser Frage vom Vorstand des Landesverbandes aufgestellten Leitsätze, in welchen die dringende Notwendigkeit einer baldigen befriedigenden Lösung dieser für das Schutzgebiet so außerordentlich wichtigen Frage betont wurde, die zur Genüge bekannten Mängel der bestehenden Arbeiteranwerbung fanden eine eingehende Beleuchtung. Zur Lösung der Frage wurden nachstehende Vorschläge gemacht:

- Vorschlag 1. Die Anwerbung und Verteilung der Angeworbenen erfolgt ausschließlich durch das Gouvernament.
- Vorschlag 2. Glaubt die Regierung die Verteilung der Arbeiter nicht selbst übernehmen zu können, so wird vorgeschlagen: Anwerbung durch staatliche Arbeiterkommissare wie bei Vorschlag 1. Verteilung der Arbeiter durch das an die zu gründende Landwirtschaftskammer anzuschließende Arbeitsamt.
- Vorschlag 3. Lehnt die Regierung auch Vorschlag 2 ab, so muß die Anwerbung vollständig durch das Arbeitsamt der Landwirtschaftskammer im Einvernehmen und unter Kontrolle der Regierung übernommen werden. Als Anwerber dienen mit der Genehmigung der Regierung hierzu bestellte Beamte der Landwirtschaftskammer.

Dieser dritte Vorschlag wurde in der Begründung der einzelnen Leitsätze als ein lediglich Notbehelf bezeichnet; eine wirklich allgemein befriedigende Lösung der Arbeiterfrage erwarte man nur von einem Eingehen der Kaiserlichen Regierung auf den ersten oder zweiten Vorschlag. Da anzunehmen sei, daß selbst bei Annahme eines der vorgenannten drei Vorschläge durch das Gouvernament sich die Durchführung doch noch eine geraume Zeit verziehen werde, so wurde noch ein vierter Vorschlag für die Zwischenzeit zur Diskussion gestellt:

Die Einrichtung der Arbeiterbeschaffung nach Vorschlag 1 bis 3 wird in jedem Falle eine gewisse Zeit erfordern. Den gegenwärtigen Mängeln muß jedoch sobald als möglich abgeholfen werden. Es bedarf deshalb einer Zwischenstufe zur sofortigen Regelung der augenblicklichen Verhältnisse.

Vorgeschlagen wird unbedingt Verbot der freien Anwerbung. Anwerbung nur durch einzelne hierzu besonders konzeptionierte Personen.

Die Bestellung erfolgt für einen bestimmten Stamm oder Bezirk. Bestellt werden dürfen nur als zuverlässig bekannte Personen, die eine ausreichende Sicherheit zu leisten haben. Die Bestellung gilt nur für ein Jahr. Sie kann von Jahr zu Jahr erneuert werden.

Die Bestellung kann jederzeit widerrufen werden, wenn der Anwerber sich als unzuverlässig herausstellt oder die Konzeption mißbraucht. Bestellung und Entziehung erfolgen nur durch den Gouverneur. In Fällen dringender Gefahr ist die lokale Verwaltungsbehörde berechtigt, dem Anwerber bis zum Eingang der Entscheidung des Gouverneurs jede Anwerbetätigkeit zu unter sagen.

Die Anwerbegebühr wird vom Gouvernament im Einvernehmen mit den Interessenten festgesetzt. Sie kann unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse für die einzelnen Stämme besonders festgesetzt werden. Vereinbarung einer höheren Gebühr ist nichtig. Einem Anwerber, welcher sich in irgend welcher Form eine höhere Gebühr als die festgesetzte leisten läßt, ist die Konzeption ohne Weiteres zu entziehen.

Zu erstreben ist schon jetzt die Festsetzung von Maximalhöhen und Bestimmungen über Transport und Naturalversorgung.

Zu diesen Ausführungen ergriff der Gouverneur Dr. Schnee das Wort, nachdem er zunächst zu einigen Sätzen des Jahresberichts kurz Stellung genommen hatte. Der Gouverneur erkannte die Dringlichkeit der Arbeiterfrage vollkommen an und gab die Versicherung ab, daß er stets nach besten Kräften bemüht sein werde, die Frage einer guten Lösung entgegenzuführen. Er bedauere jedoch dem als erwünscht bezeichneten Vorschlag 1 nicht zustimmen zu können. Trotz seinen bereits in anderen Schutzgebieten gemachten Erfahrungen habe er unbesungen und ohne Voreingenommenheit die Frage auch hier an Ort und Stelle geprüft. Eine Durchführung des ersten wie auch zweiten Vorschlags sei ohne einen direkten Zwang auf die Eingeborenen praktisch unmöglich. Für einen direkten Arbeitszwang aber sei er nicht zu haben. Aber außer diesem Grunde, der zu Ablehnung der beiden ersten Vorschläge schon allein hinreichen dürfe, hege er noch andere Bedenken, neben solchen moralischer, auch solche rechtlicher Natur. Was würden die Pflanzer tun, wenn die Regierung einmal nicht in der Lage sei, die angeforderten Arbeiter zu stellen; es drohten da Klagen, wie Erfahrungen nach dem Aufstand 1905 schon gezeigt hätten. Wie ist es mit Ar-

beitern, welche sich weigerten bei unbeliebten Pflanzern zu arbeiten?

Dem Vorschlag 3 stellte sich der Gouverneur sympathisch gegenüber und gab der Meinung Ausdruck, daß er den Boden bieten könne für eine Verständigung, allerdings nicht nur für eine provisorische, wie in den Leitsätzen des Wirtschaftlichen Verbandes ausgeführt sei. Voraussetzung für die Weiterarbeit auf der genannten Basis sei allerdings die völlige Einigkeit aller Pflanzer im ganzen Schutzgebiet untereinander.

Hinsichtlich der Uebergangsvorschläge gab der Gouverneur seine Bereitwilligkeit zu erkennen, in Erwägungen darüber einzutreten, wie man die Anwerbesätze beschränken könne. Für eine gesetzliche Festsetzung von Maximalhöhen sei er jedoch nicht zu haben, schon allein angeichts der praktischen Unmöglichkeit ihre Innehaltung auch tatsächlich zu erzwingen. Auch hier sei das einzige Mittel, sich gegen unvernünftig hohe Löhne zu schützen, die Einigkeit unter den Pflanzern selbst über diesen Punkt. Die Mängel der wilden Anwerbung seien zuzugeben, hinzuweisen aber auch auf das Bedenkliche von Monopolerteilungen an einzelne Anwerber.

Nach sich anschließender kurzer Debatte über verschiedene Einzelheiten wurde zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung: die Mischfrage übergegangen. Das Referat hierzu hatte Dr. Zintgraf übernommen, welcher mit kurzer Begründung die Annahme der nachfolgenden Resolution empfahl:

„Die Delegiertenversammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes von Deutsch-Ostafrika spricht sich grundsätzlich gegen die Zulassung der Mischfrage in den Schutzgebieten aus. Sie gibt der Erwartung Ausdruck, daß die Kaiserliche Regierung nichts unversucht lassen wird, diesem auch von ihr geteilten und bei verschiedenen Anlässen geäußerten Standpunkt der deutschen Volkvertretung gegenüber Geltung zu verschaffen.“

Der Staatssekretär Dr. Solff begrüßte die beantragte Resolution als eine Unterstützung seines bereits verschiedentlich vertretenen persönlichen Standpunkts zur Mischfrage, wenn, wie ja auch schon bei Begründung der Resolution hervorgehoben, die ganze Frage für Ostafrika erfreulicherweise nur einen mehr akademischen Charakter trage. Der Staatssekretär benutzte diese Gelegenheit, um eine in die Presse übergegangene Meldung, daß er in Südwest die Erklärung abgegeben haben solle „der Bundesrat werde der Reichstagsresolution nicht folgen“, dahin richtig zu stellen, daß die Meldung naturgemäß in dieser Form nicht stimme, da er ja zu einer Erklärung namens des Bundesrats gar nicht befugt gewesen sei. Er habe auch in Südwest nur seinem persönlichen Standpunkte Ausdruck verliehen, den er allerdings auch solange er im Amt sei im Bundesrat mit aller Entschiedenheit vertreten werde.

Die Abstimmung über die Resolution wurde, wie die Abstimmung über die einzelnen Punkte der Tagesordnung überhaupt auf den Schluß der Sitzung verschoben.

Die Versammlung trat nun in die Verhandlung des Punktes 5 der Tagesordnung, „Selbstverwaltung“ ein. Rechtsanwalt Klöckner verlas die vom Vorstand aufgestellten Leitsätze. In den Leitsätzen wurde ausgeführt, daß jede Kolonie mit wachsender europäischer Bevölkerung ein Recht auf Selbstverwaltung habe. Es läge kein Grund vor, Deutsch-Ost ungenügender zu stellen als Südwest. Der Gedanke eines eigenen Abgeordneten im Reichstag müsse aufgegeben werden, er könne nur durch eine Aenderung der Reichsversammlung verwirklicht werden, eine Aenderung, welche durchzusetzen keine Aussicht bestehe. Dazu sei die Personenfrage schwierig, der zur erwartende Einfluß der Kolonial-Abgeordneten gering.

Es sei daher ratsamer, die vorhandenen Ansätze einer Selbstverwaltung auszubauen. Eingehend wurde dann die satfam bekannte geringe Bedeutung des Gouvernementsrats in seiner jetzigen Befassung beleuchtet. Gefordert werden müsse zunächst eine Erhöhung der Zahl der nichtbeamteten Mitglieder auf mindestens 15 bis 30, sowie direkte und freie

Wohl in noch zu bestimmenden Wahlbezirken auf Grund amtlich aufgestellter Wählerlisten. Ernante Mitglieder kämen dann in Fortfall, sie erscheinen nur noch als Regierungskommissare. Dringend notwendig sei, daß alle Vorlagen zumal auch der Etat geraume Zeit vor den Sitzungen in die Hände der Mitglieder gelangen, um eine gründliche Einarbeit in sie und Rücksprache mit den Wählern zu ermöglichen.

Der Etat sei dann mit den Abänderungsvorschlägen des Gouvernementsrats dem Reichstag vorzulegen. Etwaige nachträgliche Abänderungen durch den Gouverneur oder durch Reichsbehörden seien vor Vorlage an den Reichstag dem Gouvernements- oder besser Landesrat zur Kenntnisnahme und Stellungnahme mitzuteilen. Auch die Verteilung des Selbstbewirtschaftungsfonds müsse gemeinschaftlich durch den Gouverneur und den Gouvernementsrat vorgenommen werden. Zu erwägen sei, ob nicht den unmittelbaren Schutzgebietsbeamten das passive Wahlrecht zu versagen sei. Die Verhandlungen des Gouvernementsrats müßten grundsätzlich öffentlich sein, und auf Grund amtlicher Stenogramme veröffentlicht werden. In besonderen Fällen könne Geheimhaltung beschlossen werden.

In den Leitfragen wurde weiter die Aufhebung der alten Kommunalverbände als Fehler bedauert, und die Erwägung ihrer Wiedereinführung angeregt. Die Zahl der Mitglieder der Bezirksräte müsse der Anzahl der europäischen Bevölkerung im Bezirk entsprechen. Ueber die jährlichen Bedarfsnachweisungen (Anmeldungen der Wirtschaftssummen für den Bezirk zum Etat) und die Wirtschaftspläne über den Selbstbewirtschaftungsfonds sei den Bezirksräten nicht nur beratende sondern beschließende Stimme zuzuerkennen.

Die für Deutschostafrika vorgesehene Städteordnung genüge vor allen Dingen auch im Vergleich zu der Südwesten den Anforderungen, welche an sie im Interesse der Städte zu stellen seien, in keiner Weise. Auch fehle es an der finanzielle Sicherheit der Stadtgemeinden, denen im Verhältnis zu ihren Aufgaben ein nennenswertes Vermögen nicht überwiesen werden solle.

Auch das Wahlsystem zum Stadtrat, sowie die Anzahl der Mitglieder genüge nicht. Mit Recht habe daher zumal auch angeichts der umfangreichen Befugnisse, welche die Städteordnung dem Gouverneur überweise, die Bürgererschaft von Daresalam und Tanga, die Einführung der Städteordnung solange unbedingt abgelehnt, als nicht durch ausreichende Dotierung mit Grundbesitz und anderem Vermögen, sowie durch die Gewährung von genügenden Steuerquellen und eines gesicherten ausreichenden Staatszuschusses die finanzielle Lage gesichert sei.

Die Einführung einer Handels- und Gewerbelammer wird in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrzahl der Interessenten selbst als verfrüht angesehen.

Zu den über die Fragen der Selbstverwaltung vorgebrachten Leitfragen ergriff dann der Gouverneur Dr. Schnee das Wort. Er gab zu, daß die gegenwärtige Organisation nicht ideal zu nennen sei, er werde die vorgebrachten Punkte, zumal die Frage der Vermehrung der Anzahl der außeramtlichen Mitglieder einer ernstlichen Prüfung unterziehen, aber er könne schon jetzt sagen, daß allein aus staatsrechtlichen Gründen eine beschließende Stimme dem Gouvernementsrat vor allen Dingen in Statangelegenheiten nicht zugebilligt werden könne. Rechtsanwalt Klöckner entgegnete darauf, daß soweit zunächst auch die Wünsche richtig gingen, man wolle nur, daß die Einwendungen und Abänderungsvorschläge des Gouvernementsrats auch dem Reichstag vorgelegt werden müßten. Excellenz Dr. Schnee fuhr dann in seinen Ausführungen fort und wandte sich der Kritik der Städteordnung zu. Das Gouvernement

müsse ein Kontrollrecht behalten. Hinsichtlich der man gelnden finanziellen Sicherheit glaube er wohl, daß sich ein Weg finden lassen werde, den geäußerten Wünschen durch Gewährung eines laufenden, angemessenen Zuschusses selbstverständlich unter Wahrung des Budgetrechts des Reichstags entgegenzukommen. Die Bildung von Handelskammern ließe sich überhaupt wohl nur auf privaten Wege in Tanga und Daresalam ermöglichen.

Auch der Staatssekretär, Excellenz Dr. Solf, ergriff noch das Wort zur Frage der Selbstverwaltung. Er begrüßte das aufstrebende Verlangen der Bevölkerung als ein eifrenliches Zeichen der kolonialen Weiterentwicklung. Aber man dürfe bei der Behandlung der Frage auch nicht unüberlegt und übereilt vorgehen. Im Vergleich zu den Legislative Councils der englischen Kolonien sei die Beteiligung der deutschen Bevölkerung in den Schutzgebieten an der Verwaltung eine erheblich höhere. Eins dürfe man auch nicht außer Acht lassen, nämlich das gesetzgeberische Arbeit eine von übrigen Berufsberufen genügend freie Zeit heische, eine Zeit, über welche die noch voll im Existenzkampf stehenden Siedler nur in den seltensten Fällen verfügen können. Vorwärts solle es aber trotzdem gehen mit der Selbstverwaltung; Vorwärts aber langsam.

Nach kurzer Debatte über einige Einzelheiten wurde zur Berlesung der Leitfrage über die Landesverteidigung geschritten. Die vorhandene Schutztruppe genüge nicht, die Polizeitruppe sei für sie kein ausreichender Ersatz. Man möge den Gedanken des Grafen v. Soden, einige weiße Kompanien an gesunden hochgeleiteten Orten zu stationieren, verwirklichen. Der militärische Schutz der Kolonie sei Reichssache. Man müsse Mittel und Wege finden, die erfahrenen Schutztruppenoffiziere länger dem Schutzgebiet zu erhalten.

Da die Schutztruppe wohl kaum je so stark gemacht werden würde, daß sie allen Eventualitäten in Krieg und Aufrüstung gewachsen sei, sei die Organisation von Freiwilligen Corps vorzunehmen. Die Engländer besitzen sie in allen ihren Kolonien, nur wir das Volk in Waffen kennen sie nicht. Im Einzelnen wurden über die Bildung solcher Corps in den Leitfragen Vorschläge gemacht.

Exzellenz Dr. Schnee begrüßte mit Dank die gegebenen Anregungen. Die Frage der militärischen Sicherheit des Schutzgebiets werde andauernder Gegenstand seiner ernstesten Prüfung sein. Der Stationierung weißer Truppen in das Schutzgebiet stehe er auf Grund gemachter Erfahrungen recht skeptisch gegenüber. Umso freudiger begrüße er die Bildung von Freiwilligen Corps. Gerade jetzt habe ihm nach einer Besichtigungsreise im Norden Major Johannes einen sehr interessanten Bericht über diese Frage erstattet, auf Grund dessen er selbst der Angelegenheit in kürzester Frist näher treten werde.

Nach Schluß der Debatte über diesen Punkt verlas der Vorsitzende v. Basse recht interessante Ausführungen zur Begründung des Verlangens auf Bildung einer Landwirtschaftskammer nach preussischem Muster. Der Gouverneur Dr. Schnee erkannte auch an, daß die von Herrn v. Basse vorgebrachten Gesichtspunkte durchaus beachtenswert seien. Er könne sich aber dem Gedanken einer Zwangsorganisation nach heimischem Muster nicht sympathisch gegenüberstellen; dazu erschienen ihm die Verhältnisse in der Kolonie noch nicht reif genug zu sein. Auch ständen einer Zwangsorganisation mancherlei andere Bedenken entgegen, zumal aus dem Gesichtspunkt heraus, daß die geplante Landwirtschaftskammer sich auch mit der Arbeiteranwerbung, und zwar mit einer monopolartigen Arbeiteranwerbung befassen solle. Die Weaenäußerungen der Herren v. Basse und

Klöckner vermochten den Gouverneur nicht zu überzeugen. Er blieb auf seinem ablehnenden Standpunkt einer Zwangsorganisation gegenüber bestehen. Er würde es aber begrüßen, wenn die Pflanzler sich unter einander einigten und unter sich eine Landwirtschaftskammer begründeten; daß eine solche freiwillig begründete Kammer durch den Beschluß des Bundesrats die Rechtsfähigkeit erhielt, dürfte sich unschwer erreichen lassen. Er selbst würde eine solche Kammer, bei der Vertretung landwirtschaftlicher Interessen, auch als in sich geschlossene Interessenvertretung anerkennen und behandeln. In der nachfolgenden Debatte kam noch zum Ausdruck, daß nach Ansicht des Vorstandes auf eine freiwillige Organisation mit Rücksicht auf die großen Entfernungen und sonstigen Eigentümlichkeiten des Schutzgebiets kaum zu rechnen sein dürfte, wobei noch darauf hingewiesen wurde, daß es auch in der Heimat, wo doch viel geordnetere Verhältnisse herrschten, ohne Zwang nicht gegangen sei.

In der Duplik wies Excellenz Dr. Schnee nochmals auch auf die bedenkliche finanzielle Seite einer Zwangsorganisation, zumal bei der verhältnismäßig geringen Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Schutzgebiet hin.

Zu dem Punkt 8 der Tagesordnung: Verschiedenes lagen Anträge nicht vor. Die Sitzung wurde auf 20 Minuten unterbrochen, um den einzelnen vertretenen Verbänden vor der Abstimmung noch einmal Gelegenheit zu einem kurzen Rücksprache der Delegierten und erschienenen Mitglieder unter sich zu gewähren.

Bei der Abstimmung waren vertreten: Tanga mit 12, Daresalam mit 10, Meru mit 7, Moschi mit 3 Stimmen. Das Ergebnis der Abstimmung war, daß der Jahresbericht mit 22 gegen 10 Stimmen genehmigt wurde. Die Leitfrage in der Arbeiterfrage wurden mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Annahme der Mischehenresolution erfolgte einstimmig, ebenso die Annahme der Leitfrage zur Selbstverwaltung und Landesverteidigung. Die Leitfrage zu der Frage der Landwirtschaftskammer wurden mit 22 gegen 10 Stimmen angenommen. Nach der Abstimmung erhob sich der Vorsitzende der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland, Rechtsanwalt Dr. Hofmann und sprach sein Bedauern darüber aus, daß es nicht möglich gewesen sei, den Jahresbericht und die zum Teil recht umfangreichen Leitfrage, welche doch auch eine ganze Reihe von neuen Punkten enthalten hätten, der Vereinigung vorher zur eingehenden Kenntnisnahme und Durchberatung zu übersenden. Diesem mehr formellen Mangel sei es zuzuschreiben, wenn sich die Wirtschaftliche Vereinigung von Daresalam und Hinterland zum Teil gegen die Ausführungen ausgesprochen habe. Er lege Wert darauf, festzustellen, daß eine grundsätzliche Ablehnung eines großen Teils der Ausführungen in diesem Vorgehen nicht zu finden sei. Er hoffe, daß sich Mittel und Wege finden lassen würden, den zu Tage getretenen Uebelstand in Zukunft zu vermeiden. Seine Ansprache schloß unter Anerkennung der vom Vorstand der Wirtschaftlichen Landesverbandes geleisteten Arbeit mit einem Hoch auf diesen. Hierauf wurde die diesjährige Tagung der Delegiertenversammlung des Wirtschaftlichen Landesverbandes geschlossen.

Der Abschied des Kolonialstaatssekretärs von Südwest.

Die Südwestafrikanische Presse veröffentlichten bei der Abreise des Kolonialstaatssekretärs, Excellenz Dr. Solf, aus unserer Schwesterkolonie einen herzlich gehaltenen Abschiedsgruß Sr. Excellenz an die Bevölkerung des Landes. Es sei ihm ein Bedürfnis, allen Ansiedlern

lassen, deshalb urteile ein andermal, bitte, nicht so vor schnell!"

Da zeigte Dela schleunigst wieder die Zähne, sie fuhr von ihrem Sitz hoch.

"Deine Belehrungen brauch ich nicht! Ueberhaupt fast man Entschlüsse nicht in der ersten Aufregung — und die Dinge liegen doch nun klar auf der Hand. Hans kehrt zum Regiment zurück. Schulden müssen bezahlt werden, was hilft das alles! Wozu also die ganz unnötigen Aufregungen?"

Mamachen haßte nach Delas Händen und sagte in weinerlichem Tone:

"Für die Zukunft muß aber Vorsorge getroffen werden! Ich fühle mich wirklich sterbensmüde, bekommt Hanschen ein so großes Vermögen in die Hand, wird er bald nichts mehr davon haben — und was dann? Euch darf er nicht zur Last fallen, in seinem Leichtsinne reißt er womöglich Euch schließlich mit in die Tiefe!"

"Nein", sagte Dela gedehnt, "das darf nicht sein!"

Dunkel ahnte ihr, daß irgendwo hier der Hebel anzusetzen sei, um Hans zu bemütigen.

Oskar legte seine Zigarre weg und brannte selbst die Lampe an. Dela hob den Kopf. Also ein fertiger Plan bestand schon. Und als er das getan, sah er seine Frau mit einem langen Blicke an.

"Mama wird natürlich die Sorge um Hans nicht los, seit Jahren grübelt sie, wie sie seine Zukunft möglichst sicher stellen kann, und nun sagte sie mir vorhin, wie sie sich das denkt! ... Dela, ich habe nicht ohne weiteres beige stimmt, denn Entschlüsse von solcher Bedeutung müssen die Einwilligung meiner Frau haben! Du siehst also, ich bin weit entfernt, Dich an die Wand drücken zu wollen!" (Fortsetzung folgt.)

Nachdruck verboten.

Der lustige Hans.

Roman von Horst Bodemer.

281

Wir Grüningen sind alle Soldat gewesen. Hanschen steckt im Kadettenkorps, der soll's auch bleiben. Offi nimmst Du zu Dir, wenn Du's für nötig hältst, der ist auf das Dienen nicht angewiesen! Aber um eines bitt ich Dich himmelhoch, laß unseren Jüngsten nicht vor die Hunde gehen, wenn er Dir auch noch ein so schweres Stück Geld kosten sollte, denn das Pflichtteil wird er bald auf den Kopf geschlagen haben! Wegen dem mücht ich das Testament so machen! ... Natürlich hab ich meinem Manne das hoch und heilig versprochen — und gehalten bis auf den heutigen Tag! ... Unser alter Freund, der Justizrat Spornhauer in Marienburg, hat das Testament aufgesetzt, wie mein Mann es wollte! ... Sa — a, aber eine kleine Beanstandung hat es doch gegeben! ... Du begreiffst doch, Delachen, man posount nicht in die Welt hinaus, wenn man einen tüchtigen Hausen Geld in der Lotterie gewonnen hat. Kurz und gut, der Landrat kam, und wir mußten schnell, damit es nicht erst an die große Glocke kam, 30012 Mark Steuern nachzahlen! ... Vor allem durfte Hanschen von dem Gewinn nichts wissen, sonst hätte er wahrscheinlich noch schlimmer in den Tag gelebt!"

Frau von Grüningen ließ den Kopf sinken, schwieg und fuhr sich noch einmal mit ihrem Taschentuch über die Augen. Dela sah da mit zusammengekniffenen Lippen, drehte langsam den Kopf ihrem Manne zu, der sich seine unentbehrliche Smporte angesteckt hatte. Fast ganz finster war es im Zimmer geworden.

Da erhob sich Oskar mit jähem Mut und trat an seine Frau heran.

"Das Weitere werde ich Dir sagen. Natürlich hat Hans sein Pflichtteil schon längst klein gekriegt, obgleich ihm Mama monatlich von Anfang an noch eine anständige Zulage gegeben! ... Und der Brief heute, von Deinem Vater, der schlägt dem Fasse vollends den Boden aus!"

Jäher Schreck durchfuhr Dela.

"Um Gottes willen, was ist denn passiert? ... Gib mir den Brief!"

"Nein! ... Eine Mutter muß ihn lesen, meine meine Frau nicht!"

"Doch — nichts — Ehrenrühriges?"

Ganz entsezt kamen die Worte von ihrem Munde.

"Das gerade nicht! ... Die Details schenk mir! Die Schlussfolgerung sollst Du aber wissen! Also Dein Vater schreibt: obgleich Hans der beste Reiter ist, kann er ihn nicht ein zweites Jahr in Hannover behalten, und dann später, Reitlehrer werden, daran ist gar nicht zu denken! Ist das Jahr um, kehrt er zum Regiment zurück!"

Delas Zähne bohrten sich in ihre Unterlippe. Also er kam bald wieder in ihre Nähe, da hieß es, das Eisen schmieden — aber vorsichtig! Die alte Frau ihr gegen über sah sie so lauernd aus dem Halbdunkel an.

"Ja, wenn das so weiter geht — auch ein tiefer Brunnen schöpft sich leer!"

Oskar erwiderte in belehrendem Tone:

"Jetzt wirst Du wohl auch begreifen, wie es kommen konnte, daß wir nicht pünktlich zum Abendessen erschienen. Es gibt Dinge, die sichts nicht aufschieben

seinen Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme und Gastfreundschaft, die er in der Kolonie gefunden habe. An 13 Abendessen mit ergiebiger mündlicher Aussprache habe er enge Fühlung mit den Bewohnern des Landes genommen und deren Wünsche kennen gelernt. Besonders im Norden der Kolonie hätten zahlreiche Farmen, auf denen Ackerbau getrieben werde, sein lebhaftes Interesse erregt. Durch eigene Anschauung habe er sich nimmehr von dem Werte des Landes überzeugt. Ein hoffnungsvolles Land deutscher Arbeit und deutschen Fleißes habe er kennen gelernt. Darum möchten die Ansiedler hoffnungsvoll und zuversichtlich in die Zukunft schauen. Mit Freude und Stolz werde er ihre Interessen daheim im Mutterlande vertreten.

Wir geben uns auf Grund von bisher bekannt gewordenen Auslassungen des Staatssekretärs über unser Ostafrika, der frohen Hoffnung hin, daß sein Eindruck, den er von hier mitnehmen wird, nicht schlechter sein dürfte, als der in Südwest gewonnene.

Deutschlands Bedarf an Kolonialprodukten im I. Halbjahr 1912.

Im folgenden geben wir auf Grund der amtlichen deutschen Handelsstatistik eine kleine Auswahl von Kolonialprodukten, die nachgewiesenermaßen in unseren Kolonien vortrefflich gedeihen, aber leider noch immer aus fremden Kolonien bezogen werden.

1. **Palmkerne.** Wert der Einfuhr im ersten Halbjahr 1912: 12.752.000 Mark, Menge 118.841 Tonnen. Es kamen aus Britisch-Westafrika 105.139 Tonnen, Togo 5.207, Kamerun 2.426 Tonnen.

2. **Kopra.** Wert der Einfuhr: 40.227.000 Mark, Menge 80.293 Tonnen. Es kamen aus Niederländisch-Indien 32.583 Tonnen, Ceylon 16.164, Britisch-Indien 16.151, Deutsche Südpazifik 3.538, Samoa 811 Tonnen.

3. **Kakaobutter.** Wert der Einfuhr: 31.993.000 Mark, Menge 29.351 Tonnen. In diesem Artikel hat sich die englische Goldküste im ersten Halbjahr von 1912 zur Hauptproduktionsstätte der Welt und gleichzeitig zum ersten Lieferanten Deutschlands aufgeschwungen. Es kamen aus: Britisch-Westafrika 8.391 Tonnen, Portugiesisch-Westafrika (Sao Thome) 6.338, Brasilien 5.152, Kamerun 524, Samoa 145, Togo 19 Tonnen.

4. **Kautschuk.** Wert der Einfuhr: 90.169.000 Mark, Menge 10.620 Tonnen. Es kamen aus: Brasilien 4.055 Tonnen, Belgisch-Kongo 925, Kamerun 918, Deutsch-Ostafrika 366, Togo 61 Tonnen.

5. **Baumwolle.** Wert der Einfuhr: 291.376.000 Mark, Menge 298.155 Tonnen. Es kamen aus den Vereinigten Staaten 251.446 Tonnen, Ägypten 24.608, Britisch-Indien 19.549, Deutsch-Ostafrika 558, Togo 177 Tonnen.

6. **Kaffee.** Wert der Einfuhr: 125.625.000 Mark, Menge 91.259 Tonnen. Es kamen aus Brasilien 68.755 Tonnen, Guatemala 9.134, Deutsch-Ostafrika 190 Tonnen.

7. **Erdnüsse.** Wert der Einfuhr: 14.049.000 Mark, Menge 49.677 Tonnen. Es kamen aus Französisch-Westafrika 18.258 Tonnen, Britisch-Indien 18.712, Deutsch-Ostafrika 186 Tonnen.

8. **Sesam.** Wert der Einfuhr: 19.761.000 Mark, Menge 59.396 Tonnen. Es kamen aus China 41.143 Tonnen, Britisch-Indien 16.805, deutsche Kolonien 0,0 Tonnen.

Lokales.

— Evangelische Gemeinde. Wegen Abwesenheit des Herrn Pfarrer Willerbach auf Dienstreise fällt der Gottesdienst in der evangelischen Kirche morgen aus.

— Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Excellenz Dr. Solz ist gestern mit dem größten Teil der Herren seiner Reisebegleitung nach Tabora abgereist. Seine Gemahlin wird in den nächsten Tagen einen kurzen Jagdausflug in den Bezirk Morogoro unternehmen.

— Am 15. d. Mts. abends 9 Uhr fand in der Gouverneursvilla ein großer Empfang zu Ehren des Kolonialstaatssekretärs, Excellenz Dr. Solz und seiner Gemahlin statt, zu welchem Excellenz Dr. Schne e und seine Gattin weit über 100 Einladungen hatten ergehen lassen. Bald nach dem Eintreffen des Staatssekretärs und seiner Gemahlin riefen die Klänge des Zopferstreichs die Gäste aus den festlich geschmückten, im Glanze elektrischer Kronen erstrahlenden Räumen auf die große die Gouverneursvilla umgebende Barafa heraus. Das Licht der Magnesiumfackeln wirkte auf dem grünen Hintergrund der Palmen, Laubbäume und Büsche des Gartens besonders malerisch. Der Zapfenstreich, geführt von dem Adjutanten Oberleutnant Keil, machte den gewohnten schneidigen Eindruck. Nach dem Abschlagen des Zapfenstreichs blieben die Gäste zum größten Teil auf der luftigen Barafa an den dort aufgestellten kleinen Tischen in angereg-

ter Unterhaltung zusammen. Alle Berufsstände waren vertreten Ein lebensprägendes Bild. Groß war die Zahl der in eleganten Toiletten erschienenen Damen, selbst Pariser Modestücke fehlten nicht. Besonders aber erhöhte die Stimmung des Abends die große Liebenswürdigkeit, mit der Gastgeber und Ehrengast, vor allen aber auch ihre Damen, den übrigen Gästen entgegentraten.

— Am 23. d. Mts. findet unter dem Protektorat des Ehrenvorsitzenden des „Sportvereins“, Excellenz Dr. Schne e, die Einweihung des Sportplatzes dieses Vereins statt. Wie wir erfahren, hat auch der Herr Staatssekretär, Excellenz Dr. Solz, sein Erscheinen zugesagt. Mitglieder des Sportvereins, welche sich an den Tennis- und Fußballwettkämpfen zu beteiligen wünschen, werden gebeten, ihre Teilnahme bis spätestens morgen Mittag bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Maercker, D. D. N. G., anzumelden, der auch zu jeder gewünschten Auskunft bereit ist. Die Mitglieder werden gebeten zu der Einweihung mit ihren Damen recht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind willkommen.

— Gestern traf hier der englische Kreuzer „Pandora“ zu einem mehrtägigen Besuch ein.

— Heute Nachmittag 5 Uhr findet auf dem Fußballspielplatz des Sportvereins ein Wettkampf der Mannschaften von S. M. S. „Seeadler“ und des englischen Kreuzers „Pandora“ statt.

— Gestern Abend fand im Hotel „Kaiserhof“ zu Ehren der von auswärts erschienenen Delegierten und Mitglieder der Wirtschaftlichen Verbände und ihrer Damen ein Festessen statt.

— Heute sind folgende Gegenstände als gefunden beim Bezirksamt abgeliefert: 1 Postanweisung, 1 Bund Schlüssel.

— Voraussichtliche Ankunft des R. P. D. „Gertrud Woermann“ am 19. d. Mts.

— Aenderung des Fahrplans der Gouvernementsdampfer. Nachdem die französische Postdampferlinie „Messageries Maritimes“ vom August d. Js. ab ihren Fahrplan aus einem monatlichen in einen vierwöchentlichen abgeändert hat und sich in Mombasa der von Europa kommende und heimkehrende Dampfer dieser Linie nicht mehr treffen wie früher, sind auch die Gouvernementsdampfer von monatlichen zur vierwöchentlichen Rüstentouren übergegangen.

Durch die vorgenommene Auseinanderlegung der ankommenden und heimgehenden französischen Postdampfer, zwischen denen nunmehr 20 bzw. 8 Tage liegen, behält Tanga den Anschluß an den von Europa kommenden Dampfer in Mombasa wie früher, der Anschluß an den abgehenden kann nicht mehr hergestellt werden. Dafür bekommt nunmehr der Süden des Schutzgebietes Mohoro, Salale, Mafia, Kilwa, Lindi und Mikindani einen Postanschluß mehr gegen früher an den heimkehrenden französischen Postdampfer von Zanzibar.

An die abgehende englische Europapost von Zanzibar wird der Anschluß von Darassalam durch die fahrplanmäßige Nordtour hergestellt, auch zugleich für Bagamoyo, dafür kommt der bisherige Anschluß dieses Ortes an die abgehende französische Post nach Europa in Fortfall. Für Darassalam wird dieser letztere Anschluß jetzt direkt hergestellt, um das bisher vielfach recht unangenehme Liegen der kleinen Schiffe wie der Postkreuzer auf der offenen See von Bagamoyo für die mitfahrenden Passagiere zu vermeiden. Die ankommenden französischen und englischen Europaposten werden bei den Zanzibartouren des Fahrplans mit befördert.

Die nächsten Dampfer der „Nordtour“ fahren ab Darassalam am 20. August, 17. September, 14. Oktober, 11. November und 9. Dezember; rückkehrend nach Darassalam ab Mombassa 25. August, 22. September, 19. Oktober, 16. November und 14. Dezember.

Die nächsten Dampfer der „Südtour“ fahren ab Darassalam am 2., 30. September, 27. Oktober, 24. November und 22. Dezember; rückkehrend nach Darassalam von Mikindani am 7. September 5. Oktober, 1., 29. November und 27. Dezember.

Am 25. August, 13., 22. September, 11., 20. Oktober, 7., 17. November, 5., 15. Dezember findet außerdem eine Verbindung von Darassalam nach Zanzibar statt, die Dampfer kehren jedesmal am folgenden Tage von Zanzibar nach Darassalam zurück.

Im Allgemeinen dürfte der abgeänderte Fahrplan, besonders für den Süden, eine Verbesserung bedeuten.

— Der am 28. d. Mts. in Zanzibar fällige Dampfer der „Messageries Maritimes“ trifft mit achtägiger Verspätung ein.

— Gouvernementsdampfer „Kaiser Wilhelm II.“ fährt am 18. ds. Mts. mit Tagesanbruch nach Tanga und kehrt am nächsten Tage hierher zurück.

— Gouvernementsdampfer „Kovuma“ fährt am 20. ds. Mts. 6 Uhr früh die fahrplanmäßige Nordtour

— Postschluß zur fahrplanmäßigen Nordtour und zum englischen Dampfer nach Europa am Montag, den 19. August 6 Uhr Nachmittags.

Nächste Zukünfte von Europa:

Reise No.	Reichspostdampfer	
28.	Tabora, Kapl. Doherr	1. Sept.
30.	Bürgermeister, Kapl. Ulrich	18. Sept.
32.	Feldmarschall, Kapl. Weiskam	2. Okt.
34.	Windhut, Kapl. Zobel	19. Okt.
36.	Prinzregent, Kapl. Greiwe	1. Nov.
38.	Gertrud Woermann Kapl. Carstens	18. Nov.
40.	Tabora, Kapl. Doherr	1. Dez.
42.	Bürgermeister, Kapl. Ulrich	19. Dez.
44.	Feldmarschall, Kapl. Weiskam	31. Dez.

Nächste Abfahrten nach Europa:

Reise No.	Reichspostdampfer	
25.	Gertrud Woermann, Kapl. Carstens	30. Aug.
27.	Prinzessin, Kapl. Gauhe	14. Sept.
29.	Bürgermeister, Kapl. Ulrich	30. Sept.
31.	Admiral, Kapl. Kley	14. Okt.
33.	Adolph Woermann, Kapl. Jochen	30. Okt.
35.	General, Kapl. Fiedler	14. Nov.
37.	Rhenania, Kapl. Nöfel	30. Nov.
39.	Prinzessin, Kapl. Gauhe	14. Dez.
41.	Kronprinz, Kapl. Pens	30. Dez.
43.	Admiral, Kapl. Kley	14. Jan.

Deutsch-Ostafrikanische Bank.

Ausweis vom 31. März 1912.

Passiva.	
Grundkapital	Rp. 1.500.000.—
Reserve-Fond	28.812.50
Vertrag der umlaufenden Noten	2.996.770.—
Täglich fällige Verbindlichkeiten	2.881.063.40
An eine Kündigungsrückstellung gebundene Verbindlichkeiten	816.761.30
Sonstige Passiva	41.913.50%
Aktiva.	
Barbestand	Rp. 2.268.377.92%
Bestand an Wechseln	622.303.29
Bestand an Lombard-Forderungen	894.253.78
Bestand an Effekten	2.964.318.20
Bestand an sonstigen Aktiva	1.526.087.51

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren: Dr. Schellmann u. Frau, Egg, v. Wühl, Klöckner, v. Basse, v. Dirschen, König, Misch, Neigle, u. Frau, v. Below u. Frau, Gansing, Blaschke, Deeg, Steinbeck, Pfüller, Kumbuch, Kitzelbach, Hauptmann Adler, Oberl. Mayer. Hotel Bürger. Herren: Haug u. Frau, Mohr, Bartholb, M. Müller, Scheffer, Warb, Dejean. Wilsmann Hotel. Wilsner, Galanos, Pappanicolos. Hotel Grüner Baum. Herren: Fiderl, Binder u. Tochter, Mahle, Pohle, Roth, Bauhidi, Johannsen. Hotel zur Eisenbahn. Herren: Seemann u. Frau, Koch, Frau Feichte.

Kraft und Gesundheit — das höchste Gut.

Ein widerstandsfähiger Körper erhöht das Glück und die Arbeitskraft des Menschen. Bei geistiger und körperlicher Ueberanstrengung, Müdigkeit und Nervosität muß einem weiteren Kräfteverfall durch zweckmäßige Ernährung Einhalt geboten werden. Scott's Emulsion wird in solchen Fällen stets die gewünschte Wirkung hervorrufen. Vermöge ihrer allgemein und besonders seitens der Ärztenwelt anerkannten Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, Wohlgeschmack, hoher Nährwert und größte Ausnutzungsfähigkeit der einzelnen Bestandteile, hebt sie rasch die gesunkenen Körperkräfte und trägt mithin zu erhöhter geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit bei.

Scott's Emulsion ist tausendfach bewährt und wird stets sich bewähren, weil man sich auf die Zusammenfügung aus den denkbar besten Rohstoffen und deren zweckmäßige Verarbeitung im Scott'schen Herstellungsverfahren unbedingt verlassen kann.

Scott's Emulsion bleibt, wenn gut verlockt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jahrelang tadellos gut. Ihrer Anwendung in den Ländern der heißen Zone steht daher nicht nur nichts im Wege, sondern ist in allen Fällen von Entkräftung nur sehr zu empfehlen.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Carton mit unierer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 36 N. 5. St. New York, N. Y.

Vertrieb: Heimerl, Moritz, Dörmann, 150, prima Glaserstr. 50, unterphosphorsäurehaltiges Wasser 2,0, vulk. Tr. zant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0, hierzu aromatische Emulsion mit Rind-, Mandel- und Gaultieröl 1/2 Teelöffel.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung“, G. m. b. H., Darassalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraf, Darassalam. Für Lokales und Inserate: Herm. Labedgaff, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen.

Söhnlein

Deutsches Erzeugnis

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindi.

Rheingold,

der Sect für den vornehmen Gast.

Traun, Stürken & Devres, G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Warenankünfte ex Dampfer „Rufidji“:

Fischkonserven:

Sprotten, Oelsardinen, mar. Sardinen, Aal in Oel, ger. Aal, Aal in Gelee, Lachs, Caviar, Sardellen, Krabben, Bratheringe, Salzheringe in Tins und Fäßchen, Salmon.

Dauerhefe, Backpulver, Vanille, Tee, Biomalz, Kamerunkakao, Chokoladen von Sarotti, Lindt, Gala Peter, Riquet, Cadbury usw.

Pumpernickel, Itribrot, Schwarzbrot.

Biscuits:

Leibnitz-Cakes, Othello, Russisch-Brot, Samoa-Waffeln: Noch Eine u. div. gefüllte Waffeln

Hülsenfrüchte:

Weisse Bohnen, Linsen, grüne Erbsen geschält und ungeschält.

Biere:

Patzenhofer, hell und dunkel, Franziskaner, Münchner Bürgerbräu, Moninger, Grätzer und Fürstenberg Bräu.

Fruchtsäfte:

Himbeer, Kirsch, Citronen, Erdbeer, Johanniseersaft, Himbeeressig, Pomril, Apfelsaft.

Sauerbrunnen:

Alter Rabensteiner Sprudel, Apollinaris, Harzer Sauerbrunnen (Grauhof), Wolff Metternich-Brunnen.

Südweine:

Muscateller, Sherry, Madeira, Malaga, Vermouth, Portwein weiß und rot.

Getrocknete Früchte.

Colonialwaren lose ausgewogen

Panamahüte, Damenfilzhüte.

Zinkeimer und Wannen, Sturmlaternen.

Große Auswahl in Seifen und Parfümerien.

Und vieles andere mehr.

Messageries Maritimes, Marseille. — Hamburg-Bremer Feuerversicherungsgesellschaft. Feuer Assekurranz Compagnie von 1877, Hamburg. — Internationaler Lloyd, Versicherungs Aktien-Gesellschaft, Berlin.

See-, Fluss-, Transport-Versicherung, Wert-Versicherung.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Neuer-Telegramme.

Die australische Flotte.

Die australische Regierung hat die Einrichtung einer eigenen Marinebehörde in London beschlossen mit Rücksicht auf die umfangreichen Arbeiten zum Bau einer Flotte. Ende des Monats soll der Kreuzer „Sydney“ am Clyde vom Stapel laufen, ebenso etwas später 2 Unterseeboote in Barrow. Gleichzeitig muß das Material für den in Sidney zu bauenden Kreuzer „Arisbane“ nach Australien verladen werden.

Erdbeben in der Türkei.

Am 10. ds. Mts. zeigten die Seismographen in früher Morgenstunde ein starkes Erdbeben im Osten Europas an, bald darauf traf auch die Nachricht ein, daß bei Konstantinopel, am Marmarameer, und bei Adrianopel ein heftiges Erdbeben großen Schaden angerichtet habe. Auch von den Dardanellen kam auf drahtlosem Wege die Nachricht, daß viele Dörfer zerstört und zahlreiche Menschenleben zu Schaden gekommen seien. Am Marmarameer sollen die Dörfer Straklitia, Peristajis, Miriophilo und zwei andere kleinere völlig zerstört sein. Schiffe sind zu Hilfeleistung nach dort abgejagt. In Gallipoli und Tophanal ist kaum ein Haus unversehrt. Die Leuchttürme von Ganos und Nora sind verschwunden. Der Schaden, welchen das Erdbeben angerichtet hat scheint erheblich größer zu sein, als man schon nach den ersten Meldungen annehmen mußte. Etwa 1200 Menschen sind umgekommen und Zehntausende hauptsächlich im Billajet Adrianopel, welches am schwersten betroffen zu sein scheint, der Unterkunft und der Erntezmittel beraubt.

Beisetzung des Mikado.

Wie Wolff schon gemeldet hat, wird Prinz Heinrich den Kaiser bei den Beisetzungsfestlichkeiten vertreten; der König von

England wird vertreten werden durch den Prinzen Arthur von Connaught; Präsident Taft entsendet den Staatssekretär Knox. Da Knox von hohen Offizieren sowohl des Landheeres als auch der Marine begleitet sein wird, nimmt man an, daß bei dieser Gelegenheit auch Fühlung mit den japanischen Staatsmännern über die Frage der „offenen“ Tür in China genommen werden soll.

Der französische Minister Poincaré in Petersburg.

Der Besuch Poincarés in Petersburg hat stattgefunden. Auf der Fahrt nach Kronstadt erwieilen ihm deutsche Kriegsschiffe Ehrenbezeugungen, ein Höflichkeitsakt, welcher angeblich in Frankreich sehr gut aufgenommen worden ist, wie andererseits in Deutschland das Beileidstelegramm Fallières zur Katastrophe auf der See von Lothringen. Poincaré konferierte in Petersburg mit Kolozew und Sazonoff wohnte einer Revue über 60000 Mann in Krasnojelsk, nachdem er vorher beim Zaren begrüßt wurde. Man vermutet, daß Rußland wegen einer neuen Anleihe zum Bau der Flotte verhandelt habe.

Zur Lage auf dem Balkan.

Auf die energischen Vorstellungen Bulgariens hinsichtlich der Wegelei in Kolchana hat die türkische Regierung Untersuchung und Bestrafung der Schuldigen zugejagt. Trotzdem ist die Stimmung in Sofia noch sehr erregt, ein großer Teil der Presse verlangt den Krieg.

In der türkisch-montenegrinischen Grenze ist es zu neuen Zusammenstößen der beiderseitigen Truppen gekommen.

Die Albanesen haben ihre Forderungen gestellt und man nimmt an, daß die türkische Regierung darauf eingehen wird.

Marokko.

Mulay Hafis hat zu Gunsten seines Bruder Malay Juisi abgedankt.

Home Rule.

Winston Churchill wirft dem Führer der Opposition Bonar Law vor, daß er mit seiner Drohung des Bürgerkrieges Gefahr liefe, sich eines Tages im Gewahrjam als Hochverräter zu finden. Bonar Law antwortete darauf, daß, wenn es wirklich zum Ausbruch eines Bürgerkrieges über Home Rule käme, die Regierung die Schuld trage.

Die Stationen im Roten Meer.

Die Kreuzer „Primonte“ und „Nretzja“ beschossen eine Kaserne außerhalb Hobeidah 2 Magazine explodierten und verursachten eine Feuersbrunst. 3 Soldaten wurden getötet und 5 verwundet.

Zu den Unruhen in Mexiko.

Beim Ueberfall eines Zuges durch Rebellen wurden 35 Soldaten und 20 Fahrgäste getötet.

Englische Schiffsbauten.

Die „Royal Mail“ baut 4 neue Schiffe von 200 m Länge für den Panamakanal.

Baumwollmarkt.

(Teleg. Bericht des Kol.-W. Komitees vom 16. 8. 1912)

Amerikanische Baumwolle. Qualität middling, 64³/₄ Pfg., Markt stetig.

Egyptische Baumwolle. Qualität fully Good-fair, 86¹/₂ Pfg., Markt fest.

Die Preise verstehen sich loco Bremen — Hamburg per 1/2 kg.

P. T.

Wir beehren uns hierdurch, unserer verehrten Kundschaft mitzuteilen, dass mit dem heutigen Tage Herr Otto Helfferich als tätiger Teilhaber in die Firma Emil Paul Nachf. O. Grimmer eingetreten ist. Wir werden das Geschäft nach den bisherigen bewährten Grundsätzen unter der veränderten Firma

EMIL PAUL NACHF. O. GRIMMER & CO.

fortführen und bitten, das der alten Firma bisher entgegengebrachte Vertrauen auch auf unsere neue Firma zu übertragen.

DARESSALAM, den 15. August 1912.

EMIL PAUL NACHF. O. GRIMMER & CO.

Bremer Ostafrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daresalam

Eisenwaren

- Plantagengeräte in nur bester Qualität.
- Tischler-, Schlosser- und Maurerwerkzeug.
- Bau- und Möbelbeschläge: Kasten-schlösser, Einsteckschlösser, Fenster-verschlüsse, Tür- und Fenster-bänder.
- Farben, Lacke, Firniss, Terpentin.
- Haushaltwagen, Waffeleisen, Reihemaschinen, Fleischmaschinen, Messerputzmaschinen.

Sucro-Filter.

Besen, Bürsten, Pinsel.

Proviant

- Fisch-, Fleisch- u. Gemüsekonserven.
- Butter, Schmalz, Cocosit.
- Edelweiss-Käse, Früchte.
- Natura- und kondensierte Milch.

Getränke

- Stout, Grätzer und andere Biere.
- Erdbeer- und Johannisbeerwein.
- Kurfürstl. Magenbittern, Goldwasser, Italienischen und französ. Vermouth.

Cabinet-Sekt

- in ganzen und halben Flaschen.
- Mineralwasser.

F. GÜNTER, Daressalam.

— Gegr. 1891 —

**I-Träger, Stab- und Façoneisen
Bleche aller Art**

**Werkzeuge, Plantagengeräte
Bau- und Möbelbeschläge**

Haus- und Küchengeräte

Glas Porzellan Steingut

— Neu eingetroffen: —

Kochherde

Herdplatten

Kol. Pumpen

Feldschmieden

**Dezimal-
waagen**

Giesskannen

**6 eck. Draht-
geflecht**

**4 eck. Draht-
gewebe**

Bürstenwaren

**Wiener Rohr-
stühle**

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Daressalam

Wilhelm Schulz.

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier

Malzbier ♦ Porter ♦ Eis ♦ Sodawasser

Verandbierre sind pasteurisiert und haltbar.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Verkaufsstelle in Morogoro	Warenhaus Georg Dirsch.	Verkaufsstelle in Akwa	Hoteller Kochl.
" " Dodoma	Theodor Dillger.	" " Moshi	August Kehr.
" " Tabora	Fraun, Stürken & Devers, G. m. b. H.	" " Lindi	Frau Hanisch,
		" " "	Romedios & Souza.

2499 m über dem Meere.
1 Stunde von der Uganda-
bahnstation Kijabe, in herr-
licher Gebirgslandschaft
mit 75 Kilometer Fernsicht,
umgeben von dichten Ur-
wäldern und Steppen. ::

Alle näheren Auskünfte durch
die Herren Vertreter Traun,
Stürken & Devers, Daressalam
oder durch die D. O. A. Zeitung.

**Höhen-Kurort
Kijabe-Hill**

British-Ostafrika

Der Kurort, ein deutsches
Unternehmen, bietet allen
modernen Komfort, ferner
Reit- u. Jagdgesellschaften.
Arrangements für kürzere
oder längere Expeditionen
inklusive kompl. Ausrüstung.

Eigner großer Farmbetrieb.
Klimatisch **gesündeste**
Lage ganz Ostafrikas.

Auskunft!

über Ruf, Charakter, Vermögen
jeder Person aus jedem Ort
Deutschlands und Oesterreich
Ungarns für 2.40 Mk. Aus
jedem anderen Ort der Welt
50 Pf. Betrag in Briefmarken erbeten. Zuverlässige Berichter-
statter — streng verschwiegen. — Beobachtungen, Ermittlungen,
Nachforschungen an jed. beliebig. Ort Zuverlässige Besorgung von
Aufträgen jeder Art an jedem Ort Europas. Beste Empfeh-
lungen, **C. James Bahr**, Auskunftel, Breslau 1.

A. Frisch, Daressalam

Bau- und Möbeltischlerei
Halva-Straße (neben Hotel Burger)

Möbel aller Art

in europäischen wie einheimischen Höl-
zern in jeder gewünschten Ausführung.
Modellblätter stehen zu Diensten.

Ausführung aller Tischlerarbeiten
für Bauten.

Prompte Lieferung für alle Aufträge zugesichert.

AUGUST DORN, DARESSALAM.

Klempnerei ♦ Schlosserei

Installation ♦ Fahrradgeschäft

empfiehlt sich für alle in sein
Fach schlagende Arbeiten.

Spezialität:

Herstellung von Wassertanks.

Vertreter für Morogoro: **Carl Dorn**

Paul Wolfson, Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.

Installation f. Wasseranlagen.

**Sämtliche Reparaturen
werden prompt ausgeführt.**

321

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

San.-Rat
Dr. P. Köhler
Sanatorium
Bad Elster i. Sa.

Innere, Nerven-, Frauenleiden, Bewegungsstörungen
(Gicht, Rheumatismus, Lähmungen), Tropenkrankheiten.
Vornehme Einrichtungen.
Alle bewährten Kurmittel, auch die von Bad Elster.
Blätkuren. Man verlange Prospekt.

Kenner-
marke:

Ewald Edel

Keine Ausstattung,
nur Qualität.

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald

Import • Bank u. Kommission • Export

Neue Waren-Ankünfte:

Frische Gemüsekonserven,
Ia. Nordseekrabben,
Fischkonserven, Tee, Cacao,
Gurken, Mixed Pickles.

Cigarren:

Simplicissimus Rp. 10.— %
Syndicus „ 11.— „
Hoher Rat „ 13.— „

Der Sieger Rp. 13.— %
Imperator Rex „ 16.— „
Rhein- und Moselweine billigste
und beste Sorten.

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:
6. Sept. Dampfer „GASKON“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:
20. August Dampfer „GAIKA“

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Tabora“ Capt. Doherr 1. Sept. 1912
„Bürgermeister“ „ Ulrich 18. Sept. 1912
„Feldmarschall“ „ Weisskam 2. Okt. 1912
„Windhuk“ „ Zobel 19. Okt. 1912

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Kanzler“ Capt. Schapp 20. Aug. 1912

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“ Capt. Gauhe 13. Sept. 1912
„Admiral“ „ Kley 13. Okt. 1912
„Adolph Woerman“ „ Iversen 29. Okt. 1912
„General“ „ Fiedler 13. Nov. 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Gertrud Woermann“ Capt. Carstens 30. Aug. 1912
„Prinzessin“ „ Gauhe 14. Sept. 1912
„Bürgermeister“ „ Ulrich 30. Sept. 1912

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Somali“ Capt. Kasch 25. Aug. 1912

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Tabora“ Capt. Doherr 3. Sept. 1912
„Feldmarschall“ „ Weisskam 4. Okt. 1912
„Windhuk“ „ Michelsen 21. Okt. 1912
„Prinzregent“ „ Greiwe

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entladung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgen^s von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

41)

Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Zweigniederlassung Daressalam.

THE BEST SCOTCH



Perfection

PROPRIETORS D. & J. M. CALLUM, EDINBURGH BIRMINGHAM LONDON

Vertreter für D. O. A.: Wm. O'Swald & Co.

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: Max Steffens.

[831]

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet.

Smith
Matkenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

Neu eingetroffen:

Sonnenschirme
Regenschirme
Fertige Kleider
Hotelwäsche
Oberhemden

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wutzgeschäft W. Ruhnigt,
Borgfeldhaus am Witzmannsdenkmal

Plan von Daressalam

Maßstab 1:10500 Preis: —.50

1:5000 „ 2.50

Stets vorrätig bei der

Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung G. m. b. H., Daressalam.

Spediteure des
Kais. Gouvernements

KRAUT & KAISER

Amtliche
Bahnspediteure

Tanga Telegr.-Adr.: SPEDITEURE **Tanga**

Boote an jedem Haupt- u. Gouvernementsdampfer

Leichterung — grosszügige Transporte — Ueberschiffungen
Sammelladungsverkehr — Ueber 100 Leute beschäftigt.

Statt Karten!

*Paul Hennemann
Martha Hennemann*

geb. Seuthe

Vermählte.

Nordhausen,
Juli 1912.

A. Rothbletz & Daressalam.

Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei, Möbellager
Ecke Upanga- und Ringstraße.

MÖBEL von den einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
ALLER ART Einheimischen u. Tannenhölzern.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

Frisch eingetroffen:

Ia. roher und gekochter Schinken,
Bauernwurst, Cervelatwurst u. Salamiwurst
Europ. Trüffel- und Sardellen-Leberwurst

Stuttgarter Landjäger

Frankfurter Bratwürstchen

Tilsiter, Limburger und Kräuter-Käse

Ia. Flomenschmalz

Geräucherter Aal und Holl. Follheringe
Rollmops Bratheringe Sauerkraut

Ia. gekochter Ostseelachs

Sämtliche Sorten Kwai-Wurst in Dosen

Heute:

Knack- u. Knoblauchwurst,
Berl. Fleischwurst, Hülze.

Morgen, Sonntag:

Ia. Kalbfleisch.



Maschinist.

Tüchtiger nüchterner Maschinist mit Erfahrung in
Baumwollginnerei für Entkernungsanlage bei gutem Ge-
halt gesucht.

Angebote erbeten an die D. O. A. G., Daressalam.

To be sold a beautiful picture

King Edward VII.

Framed 115:90 cm Rp. 15.—

Adress to the Expedition of the
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung

G. m. b. H.

Daressalam, D. O. A.

G. S. Stein u. Co.
Liverpool.

Export u. Import

suchen tüchtigen Agenten für Daressalam
und Umgegend.

Tüchtiger

gebildeter Reichsdeutscher, Ende der 20,
wünscht Volontärsstelle auf Farm oder
Plantagenbetrieb, in gesunder Gegend
im Innern. Off. u. G. S. L. 22 an
die Exped. d. D. O. A. Z.

Reißzeuge

in großer Auswahl vorrätig bei der
Deutsch-Ostaf. Zeitung, (S. m. b. H.)

Junge deutsche Dame

möchte gerne in die Kolonien. Am lieb-
sten praktisch arbeiten auf Plantage oder
Farm. Off. unt. W. P. 8397 bei
Rudolf Wosje, München.

Suche Stellung als

Volontär

auf einer Plantage mit Banan-
wollkultur.

Suchender ist Mitte 30 alt, ruhiger und
anständiger Charakter, der in Deutsch-
land schon mehrere Jahre ein industrielles
Unternehmen geleitet hat. Derselbe besitzt
bessere Schulbildung und auch gute Er-
fahrung im Maschinenwesen und wäre
auch bereit eine kleine Vergütung zu zahlen.
Off. unter D. B. an die Exped. d. Ztg.

The East African Standard.

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda
Erscheint in
Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der Uganda
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten Gold-
feldern. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten

Abonnementspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13.—

Emil Paul namf. O. Grimmer & Co.

Daressalam — Tabora (H. Helfferich)

Fernruf: 38 — Postschliessfach 23 — Telegr.-Adr. Grimmer

Spedition jeder Art
Kommission

Zollabfertigung

Lagerung

Hypotheken-Vermittlung

Incasso

Auskünfte

Gemeinverständliche Belehrung über die Cholera und das während der Cholerazeit zu beachtende Verhalten.

Mit Rücksicht auf die zur Zeit in Sansibar herrschende Cholera empfiehlt sich die Beachtung der nachstehenden Sätze:

1. Die Cholera ist eine ansteckende Krankheit, welche in der Regel wenige Tage nach Aufnahme des Cholerakeims mit heftigem Erbrechen und Durchfall auftritt. Die immer häufiger abgehenden Stuhlentleerungen gewinnen bald ein farbloses Aussehen, ähnlich einer dünnen Mehlsuppe oder dem von gekochten Reis abgehoffenen Wasser. Mit der zunehmenden Häufigkeit der flüssigen Stuhlgänge hört die Harnabsonderung allmählich auf. Unter fortschreitender Erschöpfung treten schmerzhaft Muskelzusammenziehungen, namentlich Wadenkrämpfe, auf. Augen und Wangen fallen ein, die Haut fühlt sich kalt an und wird runzelig, Fingerspitzen und Lippen werden blau, die Stimme nach und klinglos. Schließlich wird der Kranke gegen alles, was um ihn vorgeht, völlig teilnahmslos, und oft nach wenigen Stunden tritt in solchem Zustande der Tod ein.

Außer dieser rasch verlaufenden Form der Cholera gibt es auch ganz leichte Cholerafälle, welche sich als einfaches Unwohlsein mit Durchfall äußern und für die Weiterverbreitung der Krankheit noch gefährlicher sind als die schweren. Denn die nur in geringem Maße Erkrankten gehen nicht selten ihrer gewohnten Beschäftigung weiter nach und können dabei durch ihre Entleerungen die Krankheit weit verbreiten.

Auch anscheinend gesunde Personen können mit den Ausleerungen die Erreger der Cholera ausscheiden, ebenso enthalten die Ausleerungen von Personen, welche die Cholera überstanden haben, den Ausbreitungsfaktor oft noch lange Zeit hindurch.

2. Der Ansteckungsstoff der Cholera befindet sich in den Ausleerungen der Kranken, kann mit diesen auf andere Personen und in die mannigfachen Gegenstände geraten und mit denselben verschleppt werden.

Solche Gegenstände sind beispielsweise Wäsche, Kleider, Speisen, Wasser, Milch und andere Getränke. Haften ihnen nur die geringsten, mit dem bloßen Auge nicht wahrnehmbaren Spuren der Ausleerungen an, so kann dadurch, die Seuche weiter verbreitet werden.

3. Die Ausbreitung nach anderen Orten geschieht daher leicht zunächst dadurch, daß bereits Choleraerkrankte oder kürzlich von der Cholera genesene Leute den bisherigen Aufenthaltsort verlassen, um vermeintlich der an ihm herrschenden Gefahr zu entgehen. Hiervor ist umso mehr zu warnen als man bei dem Verlassen bereits angesteckt sein kann und man andererseits durch eine geeignete Lebensweise und Befolgung der nachstehenden Vorsichtsmaßregeln besser in der gewohnten häuslichkeit, als in der Fremde und zumal auf der Reise, sich zu schützen vermag.

4. In Cholerazeiten soll man eine möglichst geregelte Lebensweise führen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß alle Störungen der Verdauung die Erkrankung an Cholera vorzugsweise begünstigen. Man hüte sich deswegen vor allem, was Verdauungsstörungen hervorrufen kann, wie Uebermaß von Essen und Trinken, Genuß von schwerverdaulichen Speisen.

Ganz besonders ist alles zu meiden, was Durchfall verursacht, oder den Magen verdirbt. Tritt dennoch Durchfall ein, dann ist so früh wie möglich ärztlicher Rat einzuholen.

5. Man genieße keine Nahrungsmittel, welche aus einem Hause stammen, in welchem Cholera herrscht. Solche Nahrungsmittel, durch welche die Krankheit übertragen werden kann, z. B. frisches Obst, frisches Gemüse, Milch sind an Choleraorten nur in gekochtem Zustande zu genießen, sofern man über die unverdächtige Herkunft nicht zuverlässig unterrichtet ist. Nach gleichen Grundsätzen ist mit derartigen Nahrungsmitteln zu verfahren, welche aus Choleraorten herrühren. Insbesondere wird vor dem Gebrauch ungekochter Milch gewarnt.

6. Alles Wasser, welches durch Kot, Harn, Klüchenaabgänge oder sonstige Schmutzstoffe verunreinigt sein könnte, ist strengstens zu vermeiden.

Verdächtig ist Wasser aus Riffelbrunnen gewöhnlicher Bauart, welche gegen Verunreinigung von oben her nicht genügend geschützt sind, ferner aus Sämpfen, Wasserläufen, Flüssen, sofern das Wasser nicht einer wirksamen Filtration unterworfen worden ist. Als besonders gefährlich gilt Wasser, das durch Ausleerungen von Choleraerkrankten in irgend einer Weise verunreinigt ist. In bezug hierauf ist die Aufmerksamkeit vorzugsweise darauf zu richten, daß die vom Reinigen der Gefäße und beschmutzter Wäsche herrührenden Spülwässer nicht in die Brunnen und Gewässer, auch nicht einmal in deren Nähe gelangen.

7. Ist es nicht sicher, daß das zur Verfügung stehende Wasser völlig unverdächtig ist, dann ist es erforderlich das Wasser zu kochen und nur gekochtes Wasser zu genießen.

8. Was hier vom Wasser gesagt ist, gilt aber nicht allein vom Trinkwasser, sondern auch von jedem zum Hausgebrauche dienenden Wasser, weil der im Wasser befindliche Ansteckungsstoff auch durch das Spülen der Küchengeräte, zum Reinigen und Kochen der Speisen, zum Waschen, Baden usw. dienende Wasser dem menschlichen Körper zugeführt werden kann.

Ueberhaupt ist dringend vor dem Glauben zu warnen, daß das Trinkwasser allein als der Träger des Krankheitsstoffes anzusehen sei und daß man schon vollkommen geschützt sei, wenn man nur untadelhaftes oder nur gekochtes Wasser trinkt.

9. Jeder Choleraerkrankte kann der Ausgangspunkt für die weitere Ausbreitung der Krankheit werden; es ist deswegen ratsam, die Kranken, soweit es irgend zugänglich ist, nicht zu Hause zu pflegen, sondern einem Krankenhaus zu übergeben. Ist dies nicht ausführbar, dann halte man wenigstens jeden unnötigen Verkehr von dem Kranken fern.

10. Es besuche niemand ein Cholerahaus, den nicht seine Pflicht dahinführt.

Ebenso besuche man zur Cholerazeit keine Orte, wo größere Anhäufungen von Menschen stattfinden (Messen, Märkte usw.)

11. In Räumlichkeiten, in welchen sich Choleraerkrankte befinden, soll man keine Speisen und Getränke zu sich nehmen, auch im eigenen Interesse nicht rauchen.

12. Die Ausleerungen der Choleraerkrankten sind besonders gefährlich und deshalb die damit beschmutzten Kleider und Wäschestücke sofort zu desinfizieren.

13. Man wache auch auf das sorgfältigste darüber, daß Choleraausleerungen nicht in die Nähe der Brunnen

und der zur Wasserentnahme dienenden Flußläufe usw. gelangen.

14. Alle mit den Kranken in Berührung gekommenen Gegenstände, welche nicht vernichtet oder auf einfache Weise desinfiziert werden können, müssen in besonderen Desinfektionsanstalten mittels Wasserdampf unschädlich gemacht oder mindestens sechs Tage lang außer Gebrauch gesetzt und an einem trockenen, möglichst sonnigen luftigen Orte aufbewahrt werden.

15. Diejenigen, welche mit einem Choleraerkrankten, seinem Bett oder seiner Bekleidung in Berührung gekommen sind, sollen die Hände und die etwa beschmutzten Kleidungsstücke alsbald desinfizieren. Ganz besonders ist dies erforderlich, wenn eine Verunreinigung mit den Entleerungen des Kranken stattgefunden hat. Ausdrücklich wird noch gewarnt, Speisen mit ungereinigten Händen zu berühren oder Gegenstände in den Mund zu bringen, welche im Krankenhause verunreinigt sein können, z. B. Tische und Trinkgeschirre, Zigarren.

16. Ist der Kranke gestorben, so ist die Leiche sobald, als irgend tunlich, aus der Behausung zu entfernen und in ein Leichenhaus zu bringen. Das Waschen der Leiche ist am besten zu unterlassen.

Das Leichenbegängnis ist so einfach wie möglich einzurichten. Das Gefolge betrete das Sterbehaus nicht, und man beteilige sich nicht an Leichenfestlichkeiten.

17. Kleidungsstücke, Wäsche und sonstige Gebrauchsgegenstände von Personen, welche an der Cholera erkrankt oder gestorben sind, dürfen unter keinen Umständen in Benutzung genommen oder an andere abgegeben werden, ehe sie desinfiziert sind. Namentlich dürfen sie nicht un desinfiziert nach anderen Orten verschickt werden.

Den Empfängern von Sendungen, welche derartige Gegenstände aus Choleraorten erhalten, wird dringend geraten, sie sofort womöglichst einer Desinfektionsanstalt zu übergeben oder unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln selbst zu desinfizieren.

Choleraerkrankte sollen nur dann zur Reinigung angenommen werden, wenn sie zuvor desinfiziert ist.

18. Vom Gebrauche der in Cholerazeiten regelmäßig angepriesenen medikamentösen Schutzmittel (Choleraerkrankungs- usw.) wird abgeraten.



Heimats- und Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49
neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendam Berlin Fernsprecher I 601.

Bei Abgabe von Offerten

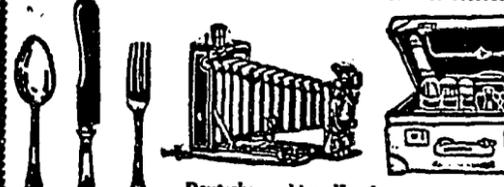
und zur Weiterbeförderung derselben durch die Expedition unserer Zeitung bitten wir, stets das Porto beifügen zu wollen. Verlag der D. D. A. B. G. m. b. H.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 8. August bis 14. August 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +			Luft-Temperatur — Grad C —					Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mm Quecksilberhöhe	Luft-Feuchtigkeit — % —			Sonnenschein- dauer		Regen- höhe — mm —	Verdun- stungs- höhe — mm —	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Böwin- kungsgrad (0—10)				
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tagess- mittel	7 v	2 n	9 n	Stunden	Minuten	Tagessumme	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n		
	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10	8	9	10
	66.0	65.1	65.7	19.5	26.9	22.0	27.8	18.4	18.4	19.8	20.2	14.8	90	48	84	6	4		1.9	SW 2	SE 4	SW 1	3	10	4		
	65.3	63.6	64.7	22.2	23.8	21.7	26.6	20.7	20.8	21.8	20.8	17.8	87	83	92	1	49	9.7	0.4	SW 1	E 3	S 1	10	10	3		
	64.6	63.1	64.3	20.5	25.6	23.1	25.7	18.9	19.9	21.0	19.8	15.9	94	64	73	3	21		1.0	SSW 1	ESE 2	SSE 1	3	10	10		
Dekaden																											
Mittel	65.0	63.7	64.8	20.9	26.9	22.6	27.6	19.4	19.9	21.2	20.4	16.2	91	59	81	6	41	9.8	1.6								
	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13	11	12	13
	65.2	63.3	65.0	19.5	26.8	22.9	27.8	18.0	18.4	22.2	20.7	16.3	90	66	81	8	50	0.7	1.2	SW 2	E 3	SSW 1	4	4	2		
	64.7	63.7	65.5	21.3	24.6	22.4	26.3	19.6	20.3	21.7	20.9	17.4	91	77	87	2	27	1.3	0.8	SSW 1	E 3	SSE 1	10	10	4		
	65.2	63.8	65.1	20.4	25.0	22.8	25.3	19.4	19.6	21.8	21.4	17.4	93	74	88	1	1	0.3	0.6	SSE 2	E 3	SSW 1	10	10	5		
	65.4	64.1	65.2	21.4	26.8	22.8	27.1	19.9	20.5	22.6	20.9	17.5	92	68	83	8	48		1.1	SW 2	E 3	SW 1	9	9	4		

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam —1,9 mm.



Deutschsprachige Kataloge über jeden Artikel an ersatz Reflektanten kostenfrei. Wünsche gefälligst genau angeben.

Stöckig & Co.

Dresden-A. 16

als deutsches Elite-Export-Versandhaus insbesondere:

Hoflieferanten liefern alles

Katalog U 40: Silber, Gold, Perlschmuck, Juwelen, Glashalter und Schweizer Taschen-Uhren, echte und silberplattierte Tafelgeräthe und Bestecke.

Katalog P 40: Kameras, Kinematographen, Projektions-Apparate, Zielfernrohre, Feldstecher, Brillen u. Prismengläser.



Unveränderte Original-Preise. Sachkundige, seemäßige Verpackung.

Katalog H 40: Jede Art Gebrauchs- u. Luxuswaren; Artikel für Haus und Herd, u. a.: Lederwaren, Plattenkoffer, Bronzen, Marmorakulpturen, Terrakotten und Fayencen, Edle Geräte in Kupfer, Messing, Nickel, Eisen, Tafelporzellan, Kristall, Thermosgefäße, Korb- und Ledersitzmöbel, Küchenmöbel u. -Geräte,

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen, Badewannen, Thermometer, Barometer, zusammenlegbare Metallbetten, Steppdecken, Kinderwagen,

Nähmaschinen, Fahrräder, Grammophone etc. etc. Katalog S 40: Beleuchtungskörper für jedes Licht. Katalog T 40: Teppiche, deutsche u. echte Perser.

Tr. Zürn & Co. Daressalam und Tanga.

Vertretung in Tabora: Unjamwesi Handels-Gesellschaft m. b. H.

Import:

Lager

von Eingeborenenartikeln:

Tücher, Decken, Hemden, Schuhwaren, Khakianzüge etc. etc.

Alleinverkauf

von Echt Pilsener Bier der ersten P. A. B. — Bergedorfer Bier. Mitchell's Whiskies. Cooper' Viehschutzpräparate.

Agentur:

Vertreter erster europäischer Häuser für den Bezug aller gangbaren Artikel.

:: Ständiges Musterlager. ::

Commission:

Vermittlung aller Geschäfte in Europa wie am Platze. Makler in Reis und Landesprodukten.

Küstenvertretung für Pflanzungen etc.

Sachgemässe Zusammenstellung von Waren für Dukas.

Hotel, Restaurant u. Warenhaus Schleifer, Tabora.

4 gut möbl. Zimmer, vorzügliche Küche

Photo:

Apparate - Platten u. Utensilien - Ferngläser
 von unseiner technischen Leiter Dr. Lohmeyer in Ostafrika selbst erprobt.
 Verkauf zu den origin. Preisen der Fabriken
 Versand postwendend.

An- und Verkauf von Kolonialbildern

Photocentrale

des Kolonialkriegsdank W. m. b. H.
 Berlin NW. 6 Karstr. 31

Dr. Rob. Lohmeyer, Photochemiker
 G. Fimbach, Apotheker.

Dragen u. Chemikalien.

Sparschneiderei.

358 |

Daressalam **G. MATTOLD** Unter den Akazien 13

Büchsenmacherei — mechan. Werkstätte
 Waffen — Fahrräder — Nähmaschinen
 Schreibmaschinen — sämtliche Munition
 empfiehlt sich bei Neuanschaffungen
 sowie zu sämtlichen Reparaturen.

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

Afrika-Post

Zeitschrift für deutsche Interessen in Afrika.

Die „Afrika-Post“, offizielles Organ des Afrika-Dienstes der Goermann-Union, der Deutschen Ost-Afrika-Union, der Hamburg-Amerika Linie (Afrika-Dienst), sowie der Hamburg-Bremer Afrika-Union A.-G., erscheint monatlich zweimal.

Inhalt: Politisch-wirtschaftliche Briefe aus den deutschen Kolonien, aktuelle Beiträge aus der Feder erster deutscher Kolonialschriftsteller, sorgfältig bearbeiteter Handelsstatistik, abwechslungsreiches, unterhaltendes und belehrendes Feuilleton, Passagier- u. Einfuhrlisten, Marktbericht und Adressentafel d. Afrikauer in Europa.

Abonnements jährlich 12 Mk., halbjährlich 6 Mk., einzelne Nummern 50 Pf., Probeummern unentgeltlich durch die Expedition der „Afrika-Post“, Hamburg 36, Dr. Bledow 38-50, Erfolgsreichstes Infektionsorgan für Exporteure.

Wm. O'SWALD & Co. HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daressalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import Bank u. Commission. Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150
 Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

**Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
 D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky**

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

Toiletten-Papier.

Antiseptisch, vorzügl. Sorte.
 Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
 G. m. b. H.
 Daressalam.

RECORD-WHISKY

(Deutscher Whisky), beste u. kömmlichste Marke, dem besten englischen Whisky gleichwertig, immer vorrätig bei
MAX STEFFENS.

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA** □ **MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art. Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neuanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemäße Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora
Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission
Leichterei, Landen und Verladen
Spedition. Schiffsabfertigung
Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Australia
and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-
Gesellschaft. (General-Agentur)

Heinrich Lanz, Mannheim
Abtg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“
Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und
Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk
Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.
Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

157

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen,
Gerben, Präparieren, Ausstop-
fen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Stuhr's

Delikatessen



Marke Stühr.

Stuhr's Kaviar

„ Sardellen

in Dosen und Gläser

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert.

Käuflich in den einschlägigen
Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Weltdetective „Globus“

Berlin W 35, Potsdamerstr. 114
arbeitet überall und in allen Ge-
heimfachen-Ermittlungen, Eheaffären,
Illumentation etc. **Geheims- und
Privatankünfte**

Photo-Handlung

sämtlicher
Artikel

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

Schlossfach 30 • Telefon 64.

Größtes Speditionsgeschäft am Platze.

Commission

Spedition

Häuser- und

Grundstücksmakler

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

CHARLOTTE ZIMMERMANN

Platzvertretung Daressalam

Postfach 47

für

Postfach 47

Heinrich Jordan.



Dampfer „Windhuk“ brachte:

Tropenkoffer, Wäschesäcke

Safari-Hemden, Leibbinden, Sockenhalter,

Gamaschen.

Hosenträger

Herren- und Damen Hausschuhe, Herren Gummimäntel, Sporthemden, Westengürtel.



Baby-Ausstattungen

Schürzen

eleg. Damenhüte garniert u. ungarniert.

Sonnenschirme

Mull gefüttert, Leinen, Halbseide und Bast 180 ctm breites Haustuch.



BADEMÄNTEL.

Kinderkleider

Kinderwäsche

Russenkittel

Waschbare Füdwesten

Knabenanzüge

Kinderhüte

Babywäsche

Paul Bruno Müller.

Dr. Sieger's
ANGOSTURA-BITTER
zu haben in allen guten Restaurants und Hotels

Mais zur Aussaat

in 72 Tagen reif werdend, mit grossem Erfolge in Kimamba angebaut und wird, solange der Vorrat reicht, zu 12 Rp. pro 50 kg loco Station Kimamba abgegeben.

Bestellungen mit Einsendung des Betrages sind an die Pflanzung Kimamba (Post Kilossa) zu richten.

P. GRAF (vorm. Herder) Daressalam

gepr. Militär-Hufbeschlagschmied

Wagenbau • Hufbeschlag • Schmiede • Schlosserei

Neuanfertigung aller Sorten Wagen und Fracht-Räder nach Angabe. — Ausführung sämtlicher Reparaturen an Wagen und landwirtschaftl. Maschinen und Geräten. — Anfertigung von Ersatzteilen. — Ausführung sämtlicher Bau- und Kunstschlosserei-Arbeiten, Gitter usw. — Aufstellung von Bauten aus Patentbaueisen, für Beton, Wellblech und Holzverschalung in jeder Grösse. — Für Aufstellung von Häusern usw. aus Patentbaueisen (ganz besonders, da leicht zusammenlegbar, für den Aufbau im Innern geeignet) halte ich mich ganz besonders empfohlen. — Anlage von Pumpen in jeder Ausführung sowie Reparaturen.

Versand nach allen Orten der Kolonie.

Kaufmann,

32 Jahre alt, z. Z. Beamter in landw. Genossenschaftszentrale, sucht in Ostafrika Stelle in Büro oder auf Farm. Kennt dortige Verhältnisse und Sprache. Off. unt. N. O. 8491 bef. Rudolf Mosje, München.

Kalf

liefern

Geb. Wolf.

Morogoro-Mafissa (Eigne Brennerel).

Wer

Kinder

hat

ARNOLD MÜLLER

Kaufhaus für Kinderbekleidung
BERLIN W., Leipziger Str. 95